



Jahresbericht 2019

pro familia Beratungsstelle Marburg
Frankfurter Straße 66
35037 Marburg
Tel: 06421-21800
Fax: 06421-164179
www.profamilia.de/marburg

Inhaltsverzeichnis

• Vorstellung der Beratungsstelle	3
• Unser Selbstverständnis	5
• Der Vorstand	5
• Finanzen	5
• Die Beratungsstelle	5
• Mitarbeiter*innen/Arbeitsbereiche	6
• Unsere Arbeitsbereiche	6
• Arbeitsbereich Erstkontakt	7
• Arbeitsbereich Familienplanung	8
• Arbeitsbereich Schwangerschaft und Geburt	8
• Beratung nach §§ 218/219 StGB – Schwangerschaftskonfliktberatung	9
• Schwangerschaftsberatung	10
• Kooperation mit Hebammen	11
• Medizinische Beratung durch unsere Fachärztin	11
• Partnerschaft & Elternschaft	11
• Bundesstiftung Mutter und Kind	12
• Arbeitsbereich Beziehungs- und Sexualberatung	12
• Familienrechtliche Beratung/ Rechtsinformation	13
• Trennungsberatung/ Beratung bei Trennung und Scheidung	14
• Arbeitsbereich Sexualpädagogik	14
• Sexualpädagogische Grundhaltung	15
• Außerschulische Gruppen	15
• Schulklassenarbeit	16
• Fortbildung	17
• Kooperationen	17
• Zusammenarbeit vor Ort	18

Vorstellung der Beratungsstelle



pro familia ist ein professioneller Fach-, Dienstleistungs- und Interessenverband, der Menschen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen kompetent berät und in Hessen seit über 40 Jahren aktiv ist.

Als unabhängige, nicht konfessionelle und nicht staatliche Institution bieten wir Beratung und Information zu den Themen Familienplanung, Sexualität, Liebe, Partnerschaft, Verhütung und Schwangerschaft für Menschen jeden Alters und in allen Lebenssituationen.

Marburg

Wir sind ein eingetragener Verein, dessen Vorstand und Mitarbeiter*innen unabhängig von Parteipolitik und Konfession arbeiten.

Wir sind Mitglied im  in Hessen und in der .

Veränderungen

Wir blicken auf ein bewegtes Jahr 2019. Nach einer Phase von langer und kontinuierlicher Zusammenarbeit innerhalb des Teams der pro familia Beratungsstelle Marburg hat es Veränderungen gegeben.

Das Team stellt sich vor:

Seit Mai 2018 ist die langjährige Mitarbeiter*in **Inga Fielenbach** in neuer Funktion als Geschäftsführerin tätig. Fachlich ist Frau Fielenbach zuständig für den Bereich Paar,- Trennungs- und Sexualberatung. Frau Fielenbach ist eng eingebunden in die Fortbildungsarbeit mit dem Schwerpunkt sexualpädagogische Konzeptionsentwicklung in Kitas, Schulen und Einrichtungen der Kinder,- Jugend- und Behindertenhilfe.

Nun ist Frau Fielenbach im Mai 2019 zum zweiten Mal Mutter geworden und wird in der Geschäftsführung von **Christine Karches** und in fachlichen Aufgaben u.a. von **Anke Bäumker** vertreten. Beide kommen aus der pro familia Arbeit, so dass viele Arbeitsaufgaben nach kurzer Einarbeitung rasch übernommen werden konnten.

Laura Grün ist die zentrale Ansprechperson für die sexualpädagogische Mädchenarbeit und koordiniert die Organisation und Durchführung der sexualpädagogischen Schulklassenarbeit, Beratung von Mädchen im Rahmen der Jugendsprechstunde, Verhütungsberatung und die Arbeit mit geflüchteten Frauen und Mädchen. Hinzu kamen in 2019 zusätzliche Aufgaben in der Fortbildung.

Christoph Oppenheimer ist systemischer Familientherapeut/Berater und ausgebildeter Paarberater. Er arbeitet in der Schwangerschaftsberatung und in der sexualpädagogischen Arbeit mit dem Schwerpunkt der sexuellen Vielfalt. Wir freuen uns, mit ihm wieder männliche Verstärkung in der Schwangerschaftskonfliktberatung zu haben. Christoph Oppenheimer und Anke Bäumker sind in 2019/20 beide für Paar,- Trennungs- und Sexualberatung tätig.

Christian Königs Schwerpunkte lagen in der sexualpädagogischen Jungenarbeit, in der Arbeit mit geflüchteten Menschen und in der Schwangerschaftsberatung. Herr König war ansprechbar für alle Fragen von Jungen im Rahmen der Jugendsprechstunde. Ein Schwerpunkt lag in der Arbeit mit sexuell grenzüberschreitenden Jungen und jungen Männern. Leider hat Herr König im Herbst 2019 die pro familia und die Region verlassen.

Seit 2010 arbeitet **Frau Schneider** im Erstkontakt bei pro familia Marburg. Neben der Beantragung von Mutter-Kind-Stiftungsgeldern und dem Verhütungsmittelfonds ist Frau Schneider für viele organisatorische und verwaltungstechnische Aufgaben sowie als Unterstützung der Geschäftsführung zuständig.

Renate Reddemann unterstützt mit ihrer langjährigen Expertise und ist für alle Fragen rund um Schwangerschaft, Schwangerschaftskonfliktberatung und Diaphragma-Anpassung ansprechbar.

Valeria Arapova verstärkt seit April 2019 die sexualpädagogische Schulklassenarbeit. Ihr liegen die Themenfelder Diversity und Gender am Herzen.

Jan Nakath kam im November 2019 ins Team und arbeitet mit Valeria Arapova als Team in der sexualpädagogischen Schulklassenarbeit. Im Arbeitsfeld Prävention von sexualisierter Gewalt setzt er Workshops im Bereich der elementaren Bildung um. Für den Aufbau von Angeboten im Bereich Prävention von sexualisierter Gewalt in Vereinen ist er mitverantwortlich.

Vasilija Schuhmacher kam im Dezember 2019 zum Team dazu und engagiert sich mit Freude für Sauberkeit und Hygiene in der Beratungsstelle.

Unser Selbstverständnis

Seit ihrer Gründung setzt sich pro familia für die Verwirklichung des erstmals 1968 in Teheran von den Vereinten Nationen verkündeten Menschenrechts auf Familienplanung ein. Danach ist es ein grundlegendes Recht von Frauen und Männern, über die Zahl ihrer Kinder und den Zeitpunkt ihrer Geburt frei und verantwortlich zu entscheiden.

pro familia hat Sexual- und Partnerschaftsberatung ebenso wie Sexualpädagogik frühzeitig in ihre Arbeit eingebunden und vertritt damit seit den 1960er Jahren ein Familienplanungsprogramm, das weit über bloße Angebote zur Schwangerschaftsverhütung hinausgeht.

Der in Kairo definierte **ganzheitliche Ansatz** verknüpft Sexualität, Reproduktion und Gesundheit mit den allgemeinen Menschenrechten. Er geht von dem grundlegenden Verständnis aus, dass Autonomie und Menschenwürde zentrale Werte für die sexuelle und reproduktive Gesundheit von Frauen und Männern sind und direkte Auswirkungen auf das Wohlbefinden der Menschen haben. Die International Planned Parenthood Federation (IPPF) hat inzwischen eine erweiterte *Charta der sexuellen und reproduktiven Rechte* verabschiedet, die sich auf das Arbeitsgebiet der IPPF und ihrer Mitgliedsorganisationen bezieht. Sie verpflichtet dazu, Männer, Frauen, Jugendliche und Kinder **über ihre Rechte aufzuklären** und sie in die Lage zu versetzen, ihre Rechte auch wahrnehmen zu können. Dazu gehört, dass Informationen und Beratung zu Methoden der Familienplanung und zu allen Fragen der Sexualität in jeweils angemessener Form zugänglich sind.

(pro familia Bundesverband: Für selbstbestimmte Sexualität. Ziele und Programm. Frankfurt 2007 – auszugsweise)

Der Vorstand

Im Vorstand engagierten sich ehrenamtlich Inge Hüning, Vera Opitz und Jens Womelsdorf. Vielen Dank für die Unterstützung.

Die Finanzen

Die Arbeit unseres Vereins wird finanziell gesichert durch

- das Land Hessen, die Stadt Marburg und den Landkreis Marburg-Biedenkopf
- Kostenbeteiligung der Klient*innen, Mitglieds- und Teilnahmebeiträge und Spenden.

Die Beratungsstelle – Blick auf 2019

Die Beratungsstelle liegt zentral in Marburg, ist gut mit fast allen Buslinien, zu Fuß und mit dem Fahrrad erreichbar. Unsere Terminvergabe erfolgt zeitnah und flexibel. Es ist möglich, sowohl ohne Terminvereinbarung während der offenen Sprechzeit zur Beratung zu kommen als auch einen festen Termin außerhalb der offenen Sprechstunden auszumachen. Wir bieten zwei **offene Sprechzeiten** in der Woche an: Montag von 10 bis 13 Uhr und Donnerstag von 15 bis 18 Uhr. Unser **Telefon** ist von Montag bis Freitag besetzt. Wir sind montags bis freitags am Vormittag von 9 bis 13 Uhr erreichbar, dienstags und donnerstags von 15 bis 18 Uhr.

Im Rahmen der Corona-Pandemie bitten wir um vorherige telefonische Kontaktaufnahme. Offene Sprechzeiten können nicht stattfinden. (Stand Juli 2020)



Dank unseres Rollstuhllifts ist unsere im Hochparterre gelegene Beratungsstelle für Rollstuhlfahrer*innen gut erreichbar.

Mitarbeiter*innen/Arbeitsbereiche

- Valeria Arapova – Sexualpädagogik (ab Mai 2019)
- Anke Bäumker – Sexualpädagogik, Schwangerschaftsberatung, Schwangerschaftskonfliktberatung, Paar- und Einzelberatung, Verhütungsberatung, Prävention sexualisierter Gewalt (ab April 2019)
- Laura Grün – Sexualpädagogik, Mädchenarbeit, Jugendsprechstunde, Verhütungsberatung, Fortbildung, Prävention sexualisierter Gewalt
- Christine Karches – Geschäftsführung, Schwangerschaftskonfliktberatung, Einzelberatung, Verhütungsberatung (ab April 2019)
- Christian König – Sexualpädagogik, Jungenarbeit, Elterngeld/Elternzeit-Beratung (bis September 2019)
- Jan Nakath, Sexualpädagogik, Prävention sexualisierter Gewalt (ab November 2019)
- Christoph Oppenheimer – Sexualpädagogik, Paar- und Einzelberatung, Schwangerschaftsberatung, Beratung nach § 219, Fortbildung
- Renate Reddemann – Schwangerschaftsberatung, Beratung nach § 219, Familienplanung
- Constanze Loeffler-Hofmann – Ärztliche Beratung, Frauengesundheit, Mädchensprechstunde
- Simone Schneider – Erstkontakt/ Sekretariat, Antragstellung Bundesstiftung Mutter und Kind, Assistenz der Geschäftsführung.

Alle Mitarbeiter*innen stehen unter Schweigepflicht.

Unsere Arbeitsbereiche

Schwangerschaftsberatung

Information und Beratung über frühe Hilfen und finanzielle Unterstützung vor und nach der Geburt für Schwangere und Partner*innen und zu Themen rund um Schwangerschaft und Geburt

Paarberatung

Beratung von Paaren zu Beziehungskrisen, Sexualität, Affären, Kommunikation, Streit, Trennung und/oder Zusammenbleiben

Trennungsberatung

Begleitung von Frauen und Männern in Trennungssituationen, Hilfe bei der Entscheidungsfindung, Verarbeitung, Regelungen bei Trennung, Umgang mit den Kindern, Beratung von Patchwork Familien

Schwangerschaftskonfliktberatung

Beratung nach §§ 218 / 219 StGB

Familienplanung

Verhütungsmethoden und Kinderwunsch

Sexualberatung

Beratung zu den Themen Lust und Unlust, Erotik, sexuelle Funktionsstörungen sexuelle Orientierung, Umgang mit sexualisierter Gewalt

Sexualpädagogik

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Fortbildungen und Vorträge für Lehrer*innen, Multiplikator*innen und Eltern zu den Themen: sexuelle Entwicklung, sexuelle Orientierung, Prävention, sexuelle Selbstdarstellung in digitalen Medien oder sexualisierte Gewalt.

Prävention von sexualisierter Gewalt

In Einzelberatungen oder sexualpädagogischen Gruppenveranstaltungen liegt der Fokus darauf, die Wahrnehmung der eigenen Grenzen zu stärken sowie für die Grenzen von anderen zu sensibilisieren.

Familienrechtliche Beratung/Rechtsinformation

Die familienrechtliche Beratung ist eine einmalige Erstinformation, die eine ausführliche anwaltliche Beratung oder Vertretung nicht ersetzt. An jedem 1. Montagabend des Monats. Termine nur nach Vereinbarung.

Frauengesundheit

Individuelle Beratung und Informationen zu Frauengesundheit.

Beratung für Mädchen & Jungen

Angebot für Mädchen und Jungen, alleine oder zusammen über Sorgen und Probleme zu sprechen. Die Beratung ist anonym und kostenlos.

Bundesstiftung Mutter und Kind

Antragstellung bei finanzieller Notlage in der Schwangerschaft

Verhütungsfonds Stadt und Kreis

Übernahme der Verhütungsmittelkosten nach Prüfung vorhandener Kriterien.

Arbeitsbereich Erstkontakt



Unser Empfang - Erstkontakt genannt - ist die erste Anlaufstelle für unsere Klient*innen. Hier werden Sie persönlich in Empfang genommen oder vereinbaren telefonisch oder per E-Mail Termine. **Kernaufgabe** ist es, gezielt und mit Fingerspitzengefühl nach dem Anliegen zu fragen, um über die Terminvereinbarung hinaus einen informativen Überblick über unsere Beratungsabläufe oder Auskünfte geben zu können.

Unsere **Diskretion** beginnt in dem Moment, in dem erstmals mit uns Kontakt aufgenommen wird. Der Empfangsbereich ist so organisiert, dass Wünsche geäußert und persönliche Angaben gemacht werden können, ohne dass Unbefugte mithören können. Wir haben den Wartebereich und die Beratungsräume so getrennt, dass niemand unbefugt Kenntnis von Klient*innendaten erhält. Seit der Corona-Pandemie ist das Medium zur Kontaktaufnahme das Telefon oder die E-Mail-Adresse.

Mitarbeiter*in: Simone Schneider.

Arbeitsbereich Familienplanung



Zum Themenspektrum der **Beratung** gehören Natürliche Familienplanung (NFP), Pille, Spirale, Kondom, Lea Contraceptivum, Sterilisation. Die Anpassung von Diaphragmen gehört zu unserem langjährigen Angebot.

Es gibt bei einem geringen Einkommen keinen rechtlichen Anspruch auf **Kostenübernahme** für Verhütungsmittel. Die Kosten, die z. B. beim Legen einer Spirale zu zahlen sind oder bei einer Sterilisation, sind beträchtlich. Aber: Wir freuen uns, denn seit 2012 haben Marburger **Stadtpassinhaber*innen** die Möglichkeit, über einen kommunal finanzierten Verhütungsmittelfonds, eine Kostenübernahme/-erstattung für Verhütungsmitteln zu beantragen. Die Information und die Verwaltung sind über die pro familia organisiert. Durch Spendengelder der Sparkassenstiftung Marburg-Biedenkopf ist es **auch im Kreis** möglich, bei der Finanzierung einer Spirale oder Sterilisation zu helfen.

Die Beratung bei unerfülltem **Kinderwunsch** gehört ebenfalls zum Spektrum von Familienplanung. Die Hoffnung, doch noch ein Kind zu bekommen, richtet sich in erster Linie an die Reproduktionsmedizin. Dennoch ist ein Erfolg leider nicht garantiert. Es gibt nur wenig Raum in der hoch technisierten Medizinwelt, über Gefühle zu sprechen. Gespräche mit Freund*innen oder Verwandten können ebenfalls schwierig sein. Verzweiflung, Enttäuschung und Trauer können am Selbstbewusstsein und an der Partnerschaft nagen.

Darüber hinaus berät unsere Ärztin bei Zyklusbeschwerden, gynäkologischen Beschwerden, Wechseljahren, Myomen und vieles mehr.

Mitarbeiter*innen: Renate Reddemann, Constanze Loeffler-Hofmann, Laura Grün, Inga Fielenbach (bis März 2019)

Arbeitsbereich Schwangerschaft und Geburt

- Beratung nach §§ 218/219 StGB – Schwangerschaftskonfliktberatung
- Schwangerenberatung
- Hebammen - Geburtsvorbereitung
- Medizinische Beratung durch unsere Fachärztin
- Partnerschaft & Elternschaft
- Bundesstiftung Mutter und Kind – Antragstellung

Beratung nach §§ 218/219 StGB – Schwangerschaftskonfliktberatung

Wir sind eine staatlich anerkannte **Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle nach § 5 SchKG**. Die Beratung nach § 219 ist ergebnisoffen zu führen. Sie ist ein Hilfsangebot, denn die Entscheidung, ob die Schwangerschaft fortgesetzt werden soll oder nicht, liegt bei der Frau.

Die Gründe für einen Schwangerschaftsabbruch sind oft vielschichtig. Nicht immer steht eine finanzielle Notlage im Vordergrund und ist für die Entscheidung ausschlaggebend. Vielmehr sind es durchaus komplexe - manchmal krisenhaft zugespitzte - Lebenssituationen, in denen sich Frauen für einen Abbruch entscheiden.

Nicht selten treffen wir auf Frauen, die psychisch oder physisch erschöpft sind. Sie haben gesundheitliche **Probleme**, sind körperlich oder seelisch beeinträchtigt, manchmal belasten Fehl- oder Totgeburten. Auch eine schwierig verlaufende vorherige Schwangerschaft oder Geburt kann dazu führen, dass die Frau sich eine erneute Schwangerschaft nicht mehr vorstellen kann.

Die Schwierigkeit der Vereinbarkeit von **Kind und Beruf** ist in der Beratung immer wieder Thema. Dazu gehört die unzureichende Kinderbetreuung, was die Betreuungszeiten und Altersgrenzen betrifft.

Es gibt auch eine Lebensplanung ohne Kinder: Menschen, die sich nicht vorstellen können, positive Gefühle zu einem eigenen Kind zu entwickeln, entscheiden sich manchmal bewusst für ein Leben ohne Kinder. Es gibt sowohl Frauen als auch Männer, die sagen, sie wollten noch nie Kinder.

Mitarbeiter*innen: Inga Fielenbach (bis März 2019), Renate Reddemann, Christoph Oppenheimer, Anke Bäumker (ab April 2019), Christine Karches (ab April 2019)

Und hier aus aktuellem Anlass ein Exkurs zum Thema §219a StGB, betreffend Kristina Hänel, Ärztin in Gießen

Bundesweit bekannt wurde Kristina Hänel, weil sie verurteilt wurde, gegen das Werbeverbot nach § 219a gehandelt zu haben und Werbung für Schwangerschaftsabbrüche zu machen, weil sie darüber informierte. Und dies ist laut §219a StGB verboten. Frau Hänel wehrt sich offensiv und mit großer Unterstützung dagegen.

Kristina Hänel ist eine erfahrene Ärztin, die schon seit vielen Jahren Schwangerschaftsabbrüche vornimmt. In den ersten Jahren arbeitete sie für pro familia, später in eigener Praxis. Und immer wieder begleitet von Protesten und Anfeindungen der selbst ernannten „Lebensschützer“. Sie tritt dafür ein, dass Frauen in ihrer Entscheidung respektiert werden und unter guten Bedingungen einen Abbruch haben können.

Die körperlichen und seelischen Risiken eines Schwangerschaftsabbruchs früher, als Frauen teilweise noch ins Ausland fahren mussten, um einen Schwangerschaftsabbruch durchzuführen, waren hoch. Diese Heimlichkeiten hatten ihren Preis. Es gibt zahlreiche Studien, mit dem Resultat, dass nicht der Eingriff selbst, sondern die wahrgenommene Stigmatisierung einen Risikofaktor darstellt. Das sogenannte Post-Abortion-Syndrom ist wissenschaftlich nicht nachweisbar.

Das Recht auf die Beratungsbescheinigung hat die betroffene Frau inzwischen, doch es hat lange gebraucht, bis Frauen auch verständnisvolle Ärzt*innen fanden. Aktuell verschlechtert sich die Lage, auch weil ein Generationenwechsel ansteht. Immer weniger Ärzt*innen bekennen sich dazu, (auch) Schwangerschaftsabbrüche vorzunehmen. Wir brauchen eine Diskussion darüber, wie eine flächendeckende Versorgung in akzeptierender Atmosphäre und mit Methodenwahlmöglichkeit garantiert werden kann.

In unserer Region gibt es nur zwei Ärztinnen, die Abbrüche vornehmen. Eine davon ist Kristina Hänel in Gießen, die sowohl den medikamentösen Abbruch anbietet als auch den chirurgischen. Die betroffene Frau hat hier die Möglichkeit, zu wählen. Die Marburger Ärztin führt Abbrüche nur unter Vollnarkose durch. Dass Kristina Hänel durch das Gerichtsurteil – Zahlung einer Geldauflage wegen „Werbung für den Schwangerschaftsabbruch“ – sehr bekannt ist, hält, nach unseren Beratungserfahrungen, Frauen nicht davon ab, sich an sie zu wenden. Sie wird als eine Ärztin wahrgenommen, die sich engagiert einsetzt und für eine akzeptierende Atmosphäre sorgt. Frauen, die sich an sie wenden, müssen sich nicht schämen. Das schafft offensichtlich eine Vertrauensbasis. Die Zukunft wird zeigen, wie sich die Diskussion um den § 219a StGB entwickeln wird.

Schwangerschaftsberatung



Wir beraten und informieren rund um Schwangerschaft und Geburt. In der Schwangerschaftsberatung geht es schwerpunktmäßig um Veränderungen der eigenen Lebenssituation, um Möglichkeiten finanzieller Unterstützung, die **rechtliche Situation unverheirateter Paare**, Vaterschaftsanerkennung, alleiniges und gemeinsames Sorgerecht und die vorhandenen Betreuungsangebote für Kinder. Zu den angesprochenen Themen gehören die persönliche Einstellung und Vorerfahrungen bezüglich Schwangerschaft und Geburt ebenso wie Erwartungen und Veränderungen in der Beziehung.

Stark nachgefragt ist der Überblick über die **finanziellen Veränderungen** nach der Geburt. Es gibt sehr viele Fragen zum **Elterngeld(antrag)** und zu den Möglichkeiten der Elternzeit (Aufteilung, Teilzeitregelung). Hinzu kommen Fragen, die sich auf Arbeitsverträge und Mutterschutzregelungen beziehen oder Unterstützung durch das Kreisjobcenter. Ab und an geht es um Vaterschaftsfeststellung und die Konsequenzen.

Wenn Fragen während der Beratung entstehen, die nicht gleich beantwortet werden können, besteht die Möglichkeit Fachanwält*innen für Familienrecht (vor Ort), Arbeits- und Sozialrecht zu Rate zu ziehen. Die Kontakte zum KreisJobCenter Marburg-Biedenkopf und zur Elterngeldstelle sind gut, wir erhalten zügig Antwort auf unsere Fragestellungen.

Auf die Möglichkeit, eine Familienhebamme zur Unterstützung vor und nach der Geburt für längere Zeit in Anspruch zu nehmen, verweisen wir in schwierigeren Fällen. Wir informieren über den Arbeitsbereich von **Hebammen**. In Marburg gibt es verschiedene Möglichkeiten, ein Kind außerklinisch zur Welt zu bringen: zu Hause, in einer Hebammenpraxis und im Geburtshaus. Auch hier sind wir Ansprechpartner*innen.

Mitarbeiter*innen: Renate Reddemann, Christoph Oppenheimer, Christian König (bis September 2019), Anke Bäumker (ab April 2019)

Kooperation mit Hebammen

Bereits seit einiger Zeit werden mehrmals im Jahr **Geburtsvorbereitungskurse** angeboten, die als Kompaktkurs an Wochenenden in der Beratungsstelle stattfinden. Paare, die eine Fernbeziehung haben oder täglich pendeln, wird so geboten, sich zusammen auf die Geburt vorzubereiten.



Hebamme: Ellen Laux



Medizinische Beratung durch unsere Fachärztin

Schon seit vielen Jahren gibt es die Möglichkeit, gezielt Fragen zu medizinischen Problemen in der Schwangerschaft an unsere Ärztin zu stellen: Gesundheitliche Risiken, vorgeburtliche Untersuchungen usw.

Diesen Service nutzen auch die Berater*innen der Schwangerschaftsberatung.

Mitarbeiterin: Constanze Loeffler-Hofmann

Partnerschaft & Elternschaft

Unsicherheiten und Nachfragen können sich auch auf die **Partnerschaft** beziehen. Wenn aus einem Liebespaar ein Elternpaar wird, muss über vieles gesprochen werden: Rollenverteilung, Verantwortlichkeiten, Finanzen. Dass solch ein Umbruch nicht immer einfach ist, leuchtet ein. In der ersten Zeit nach der Geburt kann es nützlich sein, sich Hilfe in der Beratung zu holen, um zufriedenstellende praktikable Lösungen zu erarbeiten.

Mitarbeiter*in: Inga Fielenbach (bis März 2019), Christoph Oppenheimer, Anke Bäumker (ab April 2019)

Bundesstiftung Mutter und Kind



Anträge auf Unterstützung durch **die Bundesstiftung Mutter und Kind** können auch über unsere Beratungsstelle gestellt werden. Seit 2002 werden von pro familia in Hessen Anträge für die Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ entgegengenommen. Anspruchsberechtigt sind schwangere Frauen, die sich in einer finanziellen Notlage befinden. Dies sind vor allem alleinerziehende Frauen, arbeitslose Frauen, Student*innen oder Hartz-IV-Empfänger*innen. In der Regel wird eine einmalige finanzielle Beihilfe für die Erstausrüstung des Babys gewährt. Der Antrag auf Hilfe kann während des gesamten Verlaufs der Schwangerschaft gestellt werden. Über die Einkommensobergrenzen informiert unsere Webseite. Neben den Stiftungsgeldern beantragen wir bei Bedarf auch Gelder, die aus dem **Hilfsfonds** des Landkreises Marburg-Biedenkopf zur Verfügung gestellt werden.

Mitarbeiter*in: Simone Schneider

Arbeitsbereich Beziehungs- und Sexualberatung



Zu unserem Angebot gehören einmalige Konflikt-/Orientierungsgespräche sowie längerfristige Beratungsangebote. Diese können als Einzelperson oder auch als Paar wahrgenommen werden.

Beziehungsberatung

Beziehungspartner*innen suchen unsere Beratung aus unterschiedlichsten Gründen auf. Was den meisten jedoch gemein ist, dass sie formulieren, allein nicht mehr weiter zu kommen bzw. eine unabhängige Person als hilfreich erachten.

In nahen Beziehungen geht es immer auch um den Spagat zwischen Bindung und Autonomie. Auf der einen Seite sind wir alle Individuen und haben eigene Ziele, Wünsche und Bedürfnisse. Auf der anderen Seite sind wir soziale Wesen und wünschen uns Bindungen, in denen wir wertgeschätzt und mit unseren Bedürfnissen anerkannt werden. Gehen wir nun eine intime Beziehung ein, entwickelt

sich eine je eigene Dynamik zwischen diesen Personen. Diese Dynamik ist Hauptfokus in der Beziehungsberatung. **Ziel** dabei ist es, dass sich die Partner*innen auf Augenhöhe begegnen, Kommunikationsblockaden aufgehoben werden und Entwicklungsschritte aufgezeigt werden, um die Individualität zu stärken bei gleichzeitiger Bezogenheit auf das Gegenüber.

Die Methoden in der Beziehungsberatung umfassen ein breites und unterschiedliches Spektrum von systemischen Fragetechniken über Skulpturarbeit bis hin zu erlebnisintensivierenden Übungen, die neben dem sprachlich-kognitiven auch einen emotionsfokussierten Zugang zu inneren Bildern, Haltungen und Werten ermöglichen.

Ein neues Format in der Beziehungsberatung ist die **Beratung im Tandem**. Die Rückmeldung zu diesem Angebot ist sehr positiv. Die Vorteile einer Tandemberatung liegen im doppelten Know-How und der Möglichkeit, eine größere Vielfalt an Perspektiven, Kreativität und Leichtigkeit mit einzubringen.

Mitarbeiter*innen: Anke Bäumker (seit April 2019), Christoph Oppenheimer

Sexualberatung

Diese Form der Beratung kann bei uns explizit als Sexualberatung wahrgenommen werden oder auch Teil einer Beziehungsberatung sein. **Inhaltlich** kann es dabei u.a. um sexuelle Probleme und Funktionsstörungen, Pornografie und Online-Sexualität, sexuelle und/oder romantische Orientierung, geschlechtliche Identität, sexuelle Präferenzen, Wünsche und Fantasien, Lustlosigkeit, etc gehen.

Ziel dabei ist es die Beziehungs- und Liebesfähigkeit zu intensivieren, Bewusstheit der eigenen Bedürfnisse und Orientierung zu steigern, die Individuation in der Partner*innenschaft zu fördern und die sexuelle Erlebnisfähigkeit zu steigern.

Mitarbeiter*innen: Inga Fielenbach (bis März 2019), Anke Bäumker (ab April 2019), Christoph Oppenheimer

Familienrechtliche Beratung/ Rechtsinformation

An jedem ersten Montagabend im Monat gibt es bei uns die Möglichkeit, eine ausführliche Beratung in der Beratungsstelle bei einem*r unserer **Fachanwält*innen für Familienrecht** in Anspruch zu nehmen.

Folgende Rechtsanwält*innen bieten in diesem Rahmen bei uns Beratungen an: Raziye Ceylan, Jochen Dilcher, Markus Plettenberg, Annette Schnetzler, Elke Teves, Carsten Loscher.

Des Weiteren haben wir einen **Rechts-Leitfaden** zum Thema Trennung & Scheidung herausgegeben, der auch über die Homepage einsehbar ist. Im Anhang enthält er Adressen von Anlauf- und Beratungsstellen aus dem Umkreis. Für unsere Klient*innen ist der broschiierte Leitfaden kostenlos erhältlich.

Trennungsberatung / Beratung bei Trennung und Scheidung

In die Trennungsberatung kommen Frauen, Männer und Paare, die sich vor, während oder nach einer Trennung mit der Thematik auseinandersetzen wollen. Hierbei können unterschiedliche Fragestellungen im Fokus stehen:

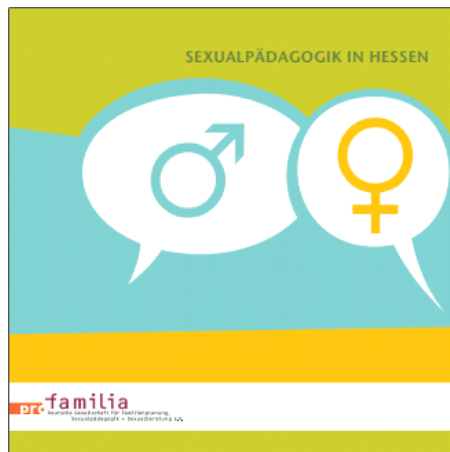
- Hilfe bei der Entscheidungsfindung; Soll ich mich trennen oder nicht?
- Begleitung bei, mit einer Trennung verbundenen Gefühlen wie Trauer, Wut, Schuld und Hoffnung
- Abschied und Neuanfang; Abschied von dem bisherigen Lebensmodell
- Begleitung von Eltern bei Fragen zum Umgang mit den Kindern; Elternidentität zurückgewinnen
- Beratung von Patchworkfamilien, Differenzierung des Umgangs bei mehreren Kindern

Mitarbeiter*innen: Anke Bäumker (ab April 2019), Christoph Oppenheimer

Arbeitsbereich Sexualpädagogik

Im Rahmen unsere Arbeit bieten wir verschiedene Settings an:

- **Gruppenarbeit**
Mit Kindern und Jugendlichen aller Schulformen und Wohneinrichtungen
- **Einzelberatungen**
Für Eltern, Erzieher*innen, Lehrer*innen, Fachkräfte und Multiplikator*innen
- **Jugendsprechstunde**
Für Jugendliche und junge Erwachsene im Einzelsetting oder mit Begleitpersonen
- **Elternabende**
In Kindertagesstätten und Schulen
- **Fortbildungen**
Für Fachkräfte und Multiplikator*innen
- **Konzeptionsarbeit**
In Kindertagesstätten, Schulen und anderen sozialen Einrichtungen



(Download auf unserer Webseite)

Sexualpädagogische Grundhaltung

In den verschiedenen Bereichen der Sexualpädagogik betreiben wir eine ganzheitliche sexuelle Aufklärung die neben der Vermittlung von biologischen Fakten die Aspekte der emotionalen Ebene einbezieht und auch die Auseinandersetzung mit den Schattenseiten von Sexualität erfordert. Mit einer lebensweltorientierten und offenen Haltung verstehen wir uns als wichtigen Teil der sexuellen Bildung von Kindern und Jugendlichen. Unser Ziel ist es Kinder und Jugendliche in der Entwicklung eines positiven Körpergefühls, in der Findung ihrer sexuellen Identität und im Ausleben einer altersgerechten selbstbestimmten Sexualität - unter Wahrung der eigenen Grenzen und der Grenzen anderer - zu unterstützen und zu begleiten.

Zielgruppen und Inhalte

Den Kern unserer sexualpädagogischen Arbeit bildet die Kooperation mit schulischen und außerschulischen Einrichtungen. Altersangemessen und lebensweltbezogen sprechen wir mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen über körperliche Veränderungen, Zyklus, Schwangerschaft und Geburt. Gleichwohl können emotionale Themen wie sexuelle Orientierung & geschlechtliche Identität, Lust & Liebe Inhalt sein. Unter präventiven Gesichtspunkten erfordert unsere Arbeit auch die altersabhängige Thematisierung von Verhütungsmitteln, sexuellen Rechten, STI's (sexuell übertragbare Krankheiten) und dem Schutz vor sexualisierter Gewalt. Neben der Arbeit mit Jugendlichen suchen uns ebenso Eltern oder Betreuer*innen von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, mit dem Ziel einer längerfristigen Begleitung, auf. Neben den obenstehenden Themen geht es hierbei häufig um den Aufbau eines positiven Körperbildes sowie dem Wunsch nach Beziehung und Nähe.

Eine weitere Zielgruppe unserer Angebote sind einzelne Mädchen und Jungen aus Wohngruppen, die mithilfe der Erzieher*innen den Weg in die Beratungsstelle finden. Hierbei handelt es sich meist um Jugendliche aus gemischtgeschlechtlichen Wohnformen. Es wird deutlich, dass der Beginn der Pubertät und die Entdeckung des eigenen Geschlechts nicht selten mit dem Erleben von sexualisierter Gewalt einhergehen. Dementsprechend geht es hierbei um eine Stärkung des Selbstbewusstseins, des Selbstwertgefühls und um die Sensibilisierung für die eigenen Grenzen.

Konzeptionelle Veränderungen

Die bisher in der Sexualpädagogik verbreitete Arbeit in geschlechtshomogenen Gruppen haben wir bereits im Jahr 2018 begonnen zu Teilen aufzulösen, da wir feststellten, dass Jugendliche von einer Phase der Koedukation profitieren. Daher bieten wir unseren Kooperationspartner*innen zunehmend auch sexualpädagogische Einheiten in einem vierstündigen Rahmen anstatt der bisherigen zweistündigen Sitzungen an. Dieses Jahr haben wir Konzepte mit unterschiedlichen Schwerpunkten für vierstündige Sitzungen erarbeitet, die wir in Form von Projekttagen an Schulen oder außerschulischen Einrichtungen umsetzen konnten. Neben den klassischen Themen liegt der Fokus dieser Einheiten auf dem Schutz vor sexualisierter Gewalt und Grenzüberschreitungen untereinander.

Sonderprojekte – Schutz vor sexualisierter Gewalt

Im Auftrag des Landkreises Marburg – Biedenkopf haben wir in Kooperation mit der Beratungsstelle LOK in Stadtallendorf das Konzept und einen dazugehörigen Flyer für ein Präventionsprojekt gegen sexualisierte Gewalt in Vereinen entwickelt, welches durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration gefördert wird. Das Konzept dient der Prävention und Intervention von sexualisierter Gewalt in Vereinen und richtet sich an ehrenamtliche und hauptamtliche Leitungs-, Fachkräfte und Teamer*innen, vereinsaktive Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern. Im Jahr 2020 ist die Vorstellung des Projekts in verschiedenen Gremien des Landkreises Marburg – Biedenkopf sowie eine Auftaktveranstaltung geplant, bei der wir das Projekt Vereinen zugänglich machen möchten. Eltern außerhalb von Vereinen sind die Inhalte der Infoabende ebenfalls zugänglich.

Darüber hinaus bieten wir auch zwei Präventionskonzepte für jüngere Kinder zum Schutz vor sexualisierter Gewalt an. Das Präventionskonzept in der Grundschule führen wir bereits seit einigen Jahren erfolgreich durch. In einem 4 stündigen Rahmen arbeiten wir mit den Viertklässler*innen zu den Themen: Gefühle, Körperlichkeit, Grenzen und Sexualität.

Nach einer Entwicklungsphase im Jahr 2018 bieten wir seit Jahresbeginn 2019 auch ein Präventionskonzept für Kindergärten an. In jeweils fünf aufeinander aufbauenden 90 minütigen Einheiten geht es spielerisch und kreativ mit den Vorschulkindern der Kindergartengruppe um das Kennenlernen und Benennen unterschiedlicher Gefühle, den Körper und die damit verbundene Grenzen, die Unterscheidung von guten und schlechten Geheimnissen und das Erfahren von Selbstwirksamkeit und Hilfemöglichkeiten.

Fortbildungen und Informationsveranstaltungen

Wir bieten ein breites Angebot an Fortbildungen und Informationsveranstaltungen für interessierte pädagogische Fachkräfte, Multiplikator*innen und Eltern zu vielen sexualitätsbezogenen Themen an. Darunter befindet sich seit 2019 auch ein, nach dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (**BEP**), zertifiziertes Fortbildungskonzept zur sexuellen Bildung im Elementarbereich. Das Konzept steht auf drei Säulen und umfasst eine insgesamt dreitägige, prozessbegleitende Fortbildung für Erzieher*innen zur Erarbeitung eines sexualpädagogischen Konzepts, die Umsetzung des fünftägigen Präventionskonzepts mit den Vorschulkindern in der Einrichtung sowie einen dazugehörigen Elternabend.

Gleichzeitig konnten wir 2019 eine, durch das hessische Ministerium für Soziales und Integration (**HMSI**) geförderte, Fortbildung zum Thema Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt im Bereich der Behindertenhilfe anbieten.

Außerdem haben wir Fortbildungen zu folgenden Themen umgesetzt

- Psychosexuelle Entwicklung im Kindesalter
- Sexuelle Übergriffe unter Kindern
- Sexualpädagogische Konzeptentwicklung
- Genderbewusste Pädagogik
- Jugendsexualität
- Selbstdarstellung in den sozialen Medien
- Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt
- Psychosexuelle Entwicklung bei Menschen mit Beeinträchtigung

Mitarbeiter*innen: Laura Grün, Christoph Oppenheimer, Anke Bäumker (ab April 2019), Jan Nakath (ab November 2019), Valeria Arapova (ab Mai 2019)

Kooperationen

SCHLAU Marburg_Giessen

Gemeinsam mit der pro familia Gießen und dem Jugendbildungswerk Gießen sind wir in der Trägerschaft des Bildungs- und Antidiskriminierungsprojektes **SCHLAU Marburg_Gießen**. Inhalt des Projektes ist die Organisation und Durchführung von Workshops, die ab der Jahrgangsstufe 8 zu den Themen **sexueller & romantischer Orientierung und geschlechtlicher Identität** angeboten werden. In diesen Workshops werden über verschiedene interaktive Methoden unterschiedliche Formen von Diskriminierung thematisiert. **Ziel** ist es dabei, über Informationen und den direkten Dialog mit lebenswelterfahrenen Personen Vorurteile abzubauen und für gleiche Rechte für alle einzutreten. Das Projekt ist Mitglied bei SCHLAU Hessen und wird seit 2015 durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration gefördert.

Mitarbeiter*in: Christoph Oppenheimer

Arbeitsgemeinschaft Mädchengerechte Jugendhilfe

Die Kooperation mit der **Arbeitsgemeinschaft Mädchengerechte Jugendhilfe** des Landkreises Marburg-Biedenkopf haben wir fortgesetzt. Im Rahmen der Kooperation konnten wir 2019 einen Fachtag für pädagogische Fachkräfte veranstalten in dem die gesundheitliche Benachteiligung von Mädchen und Frauen in den Blick genommen wurde. Zusammen mit zwei weiteren Beratungsstellen des Landkreises waren wir Referent*innen für das Thema Sexuelle Bildung und Gewaltprävention.

Mitarbeiter*in: Laura Grün

Im **Netzwerk MEDISA** - Medien, Sicherheit und Aufklärung im Landkreis Marburg-Biedenkopf - setzen wir das gemeinsam erarbeitete pädagogische Konzept zum sicheren Umgang mit digitalen Medien mit den Schwerpunkten **Schutz vor sexueller Gewalt im Netz** und **Cybermobbing** um.

Mitarbeiter*innen: Laura Grün und Christian König (bis September 2019)

Zusammenarbeit vor Ort

In folgenden Gremien oder Arbeitskreisen sind unsere Mitarbeiter*innen vertreten:

- Arbeitskreis Paarberatung
- Gleichstellungskommission Stadt
- Gleichstellungskommission Landkreis
- Treffen der Schwangerenberatungsstellen Marburg-Biedenkopf
- Kreisgruppe Marburg des Paritätischen
- Marburger Bündnis für Familie
- Netzwerk Geburt
- Netzwerk MEDISA Netzwerk, *klick*, AG Mädchengerechte Jugendhilfe
- AK Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder
- AK Jungenarbeit der Stadt Marburg
- SCHLAU_Marburg_Gießen

Verantwortlich: Christine Karches, Geschäftsführer*in

Marburg, im Juli 2020